

Objekt Cunostraße, Berlin-Wilmersdorf

Architekten: Hans Bandel, Horst Ziel

Baubeschreibung

Das Baugrundstück war Eigentum einer Kleingartenbaugenossenschaft und wurde gärtnerisch genutzt.

Die unmittelbare Nachbarbebauung, Baujahr 1974/75, entlang der Cunostraße ist als Straßenrandbebauung mit räumlicher Gliederung auf einer strengen Grundrißorganisation ausgebildet, die sich aus dem Grundstückszuschnitt der gegenüberliegenden und der im Kreuzungsbe-
reich Cunostraße/Forckenbeckstraße vorhandenen Bebauung (Baujahr 1964/65) ergab.

Wesentlichstes Merkmal der Neubebauung auf dem langgezogenen Baugrundstück (rund 20 000 qm) sollte die räumliche Integration in die vorhandene Bebauung, das heißt also in direkter und indirekter Nachbarschaft sein. Vorbild hierfür war die von Professor March in den Jahren 1925/26 errichtete Wohnanlage jenseits der Cunostraße bis hin zur Tölzer Straße mit großzügig durchgrünter Wohnhöfen und einer weitläufigen Block- und Straßenrandbebauung. Die städtebauliche Einordnung der Neubebauung erfolgt durch großzügige Raumbildung, bezogen auf die unmittelbare Nachbarbebauung mit übergreifender Grünplanung, gemeinsame Frei- und Spielflächen sowie Platzausbildungen und Mietergärten als Abschluß zum benachbarten Kleingartengelände.

Die auf das Projekt bezogenen wesentlichsten Merkmale sind:

– Anbindung an die öffentlichen Verkehrsflächen mit direkten Zufahrten zu den Tiefgaragen zur Vermeidung von Lärmerzeugung auf dem Gesamtgrundstück und damit ein Höchstmaß an Schall- und Umweltschutz.

– Ausbildung der geplanten Nenndorfer Straße als „Wohnweg“ unter Ausschluß des Individualverkehrs, lediglich als Ver- und Entsorgung für Feuerwehr, Krankenwagen, Müllabfuhr, Möbeltransport u. a.; im wesentlichsten jedoch als „Spielstraße“ und Erschließungsachse für den Fußgängerverkehr mit unterschiedlichen Erlebnisbereichen in der Abfolge der einzelnen Platzsituationen. Diese Platzausgestaltungen unterscheiden sich wie folgt:

Mittelpunkt ist die Kissinger Straße mit Restaurant und Gewerbefläche, im Gegensatz zu den zwischen den Abschnitten A + B beziehungsweise C + D gelegenen stark durchgrünter Spiel- und Erholungsbereichen (Plätze) für unterschiedliche Aktivitäten.

Zur weiteren Belebung dieser beiden Plätze ist ihre Erweiterung durch Anlegung von Wasch- und Trockenräumen in den Kellern der Kopfbauten mit direktem Zugang vom Platz gedacht.

Abgegrenzt werden die beiden Plätze durch die Einfamilienhäuser mit dem auf dem Nachbar-
gelände angelegten Spielwald.

Neben den Spiel- und Erholungsflächen sind im Innenbereich der Wohnhöfe und als Übergang zu den bestehenden Kleingartenkolonien Mietergärten angelegt, die als Nutz- oder Ziergarten von interessierten Mietern bewirtschaftet werden.

Das Angebot an Wohnungen reicht vom Einfamilienhaus mit eigenem Zugang, großem Hobbykeller und eigenem Garten über die Erdgeschoß-Wohnungen mit großzügiger West- und

Ostterrasse und direkt vorgelagertem Mietergarten. Es gibt Zwei-, Drei-, Vier- und Fünf-Zimmer-Wohnungen mit unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten und teilweise großzügigen Dachterrassen.

Sämtliche 4 Blöcke (A–D) sind in vollem Umfang realisiert, und zwar ausschließlich im sozialen Wohnungsbau als Mietwohnungen.

Eigentumsmaßnahmen beziehungsweise freifinanzierte Wohnungen waren nicht geplant und sind auch nicht ausgeführt. Horst Ziel

Bauherren (A + B):
GEBAU GmbH Berlin + Co.
Medico-Fonds Nr. 17 KG

(C + D):
Wolfgang Tartsch, Unternehmensberatung KG

Architekten: Dipl.-Ing. Hans Bandel,
Dipl.-Ing. Horst Ziel; Mitarbeiter: Klaus Wolf,
Jürgen Hahne, Wolfgang Dorn

Garten- und Landschaftsplanung:
Arbeitsgemeinschaft Cornelia Müller, Barbara
Heinze, Jan Wehberg, Elmar Knippschild

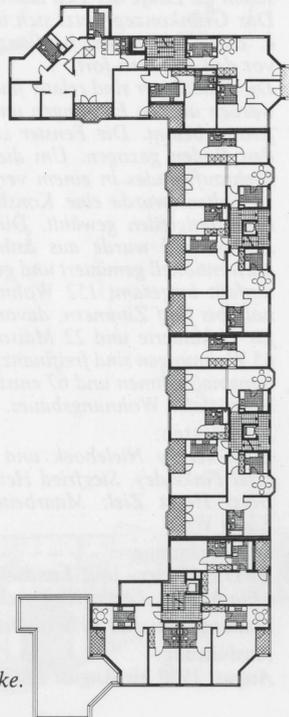
Planungszeit: 1977/78; Baubeginn: Herbst 1978
Bezugstermin: Winter 1979/Frühjahr 1980

Zu dem neuen Konzept für die Außenanlagen gehört auch die Beleuchtung. Hier wurde ein neuer Lampentyp erprobt.

Lageplan der Bauabschnitte
Kolberg-Nord und -Mitte.

Links der Cunostraße
die Bebauung von Otto March,
gegenüber der Abschnitt
des Planungskollektivs Nr. 1.

Gläserne Dachelemente überdecken
die kleinen durch Ziegelmauern eingefassten
Vorplätze der Hauseingänge.



Geschoßgrundriß
eines der vier Blöcke.

